

Junge Darsteller suchten nach dem „Was-auch-immer“

KULTUR Emders Nachwuchsschauspieler von „Theartic junior“ überzeugten mit ihrem neuen Stück

Für fünf der insgesamt 20 Ensemblemitglieder war es die Bühnenpremiere. Dem Lampenfieber werde bei der Gruppe jedoch mit Teamgeist entgegengewirkt, sagen die beiden Leiter.

VON SANDRA WAGNER

EMDEN - „Ein sehr schönes Stück“, „ungewohnt temporeich“ und „die Spielfreude war spürbar“ – solche und ähnliche Kommentare waren am Sonnabendnachmittag von den Zuschauern nach der Premiere von „Das Was-auch-immer“ zu hören. Auch Ulrike Heymann und Claus Gosmann als Leiter des Ensembles „Theartic junior“ waren überaus zufrieden: „Es lief super.“

Das Theaterstück zeigt die Suche nach dem „Was-auch-immer“, das verlässlich, toll, eigen, cool und noch viel mehr ist. Nina hat es entdeckt, aber viel zu schnell wieder aus den Augen verloren. Sie macht sich auf die Suche und wird dabei von Christoph, Jule, Max und Lasse unterstützt. Die Suche



Sie gehören zu den Darstellern des Ensembles „Theartic junior“ (von links): Malik Meyer, Lars Gronewold und Nele Müller.

BILD: ERNST WEERTS/EW FOTOGRAFIE

wird zu einem Abenteuer, bei dem die Fünf auf allerlei schräge und witzige Gestalten treffen. Dazu gehören etwa ein französisches Agen-

tenschaf namens Adèle, der König Zinnober ohne Untertanen oder die drei eitlen Grazien Coco, Chanel und Jette.

Temporeich und voller Spielfreude – wie die Zuschauer es sagten – war sie in der Tat, die einstündige Reise vorbei an Hecken, durch

Wälder und an den Hof des Königs. Musikalisch untermalt wurde sie von Arne Bohnet und Michael Junker.

Gleich für fünf der insgesamt 20 jungen Darsteller mit und ohne Behinderung war der Nachmittag im Kulturbunker eine persönliche Premiere: „Der König Zinnober, sein Page Philipp, Lasse und die Zauberer-Gehilfinnen Hella und Gundel standen zum ersten Mal auf der Bühne“, sagte Ulrike Heymann, die das Stück geschrieben hat. Da liegt die Vermutung nahe, dass das Lampenfieber entsprechend hoch war. Dagegen gibt es bei „Theartic junior“ allerdings ein Rezept: „Bei uns herrscht ein besonderer Teamgeist, daher wird auch Lampenfieber aufgefangen“, erklärte Heymann und betonte: „Es gibt bei uns keine Stars. Alle sind gleichwertig und gleichberechtigt.“ Claus Gosmann ergänzt: „Wir arbeiten mit den Stärken von jedem Einzelnen, keiner ist ersetzbar.“

Weitere Aufführungen von „Das Was-auch-immer“ sind heute, morgen und am Donnerstag im Kulturbunker in Barenburg. Alle Vorstellungen sind bereits ausverkauft.